

Die Vertheilung handelspolitischer Maßregeln wesentlichsten Punkte zu bezeichnen.

Der neue Embener Hafen und die Kanalfrage. Ein freiliches Berliner Blatt bespricht im Hinblick auf die bevorstehende Einweihung des Embener Hafens durch den Kaiser den dort in und um Ems Kanal als einen Torst, dem nach Kopf und Arme fehlen. Wenn unter „Kopf“ der neue Hafen, unter den „Armen“ aber die Verbindung des Kanals mit dem Rhein sowie mit der Weser und Elbe verstanden werden soll, so ist zu bemerken, daß die Stadt Emden in so wie ganz Ostfriesland sich mit „Händen und Füßen“ gegen die Aufschließung dieser „Arme“ widersetzt. Die „Arme“ sind zwei, der glücklicherweise abgelehnte Dortmund-Rhein-Kanal, wenn er wider Erwarten noch gebaut werden sollte, den ganzen Verkehr von Emden nach den holländischen Häfen an den Rheinmündungen ablenken würde, und auch dies war einer der wichtigsten Gründe, welche die Ablehnung des Dortmund-Rhein-Kanals veranlaßt haben. Der Dortmund-Ems-Kanal würde werden, die tiefsten Summen, die der Staat auf den Embener Hafen verwendet hat, würden weggeschoben sein, und nicht minder müßten die großen Kapitalien, welche die Hamburg-Amerika Linie für ihre Anlagen im Embener Hafen verausgabt hat, als verloren betrachtet werden.

Der Besuch des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten fällt nach einer ebnlitzigen Entscheidung des Kammergerichts auch unter die allgemeine Schulpflicht. Eine Schülerin in Danzig hatte an verschiedenen Tagen den Handarbeitsunterricht in der Schule nicht besucht. Auf Grund einer Regierungserordnung vom 16. December 1899 wurde hierfür der Vater des Mädchens verantwortlich gemacht und vom Danziger Landgericht zu einer Geldstrafe verurtheilt. Das angesehene Kammergericht hob zwar die Verurtheilung auf, das Landgericht erkannte aber nochmals auf eine Geldstrafe, da der Vater des Kindes die Pflicht gehabt habe, dafür Sorge zu tragen, daß seine Tochter den Handarbeitsunterricht besuchte. Der Angeklagte legte abermals Revision beim Kammergericht ein. Dieses wird jedoch jetzt die Revision als unbegründet zurück.

Eine geheime polnische Propaganda, schlimmer als die in den Organen der Presse und im täglichen Leben betriebene, vermuthen die „Berl. Vol. Nachr.“ in den außerholländischen, Westpreussischen und Oberholländischen polnischen Vereinen. Das genannte Blatt begründet seine Ansicht mit folgenden Auslegungen:

Aus dem neuesten Bericht des Altkönigs, Regiments, Kaptains und des St. Josef-Vereins ist ersichtlich, daß die Mitglieder dieser Vereine durchgehend im Wachen begriffen ist und daß in allen die nationalpolitischen Bestrebungen auf Ansehunglichkeit gegliedert werden. Besonders die Fahne, das Symbol des Kampfes und der nationalen Selbstthätigkeit, spielt überall eine wichtige Rolle, wobei allerdings über die unter Entfaltung der Fahne geübte Vereinsthätigkeit in den Berichten mit abstrahlend unklar gehaltenen Ausdrücken hinweggegangen wird. So heißt es in dem Bericht des Altkönigs-Vereins in Langensalza: „Mit der Fahne sind viermal außerhalb gewandert“, und der St. Josef-Verein in Berlin berichtet: „Mit der Fahne sind viermal aufgetreten“. Eine ungewöhnlich große Zahl von Vereinsmitgliedern wird durch den Dienst bei der Fahne in Anspruch genommen. Da gibt es Fahnenführer und Fahnenführer und weiter Helmschmied, Fahnenträger und Helmschmied, Fahnenführer, in besonderer Weise, wobei man sich das Gaudium der Fahnenführer für das „Vielgänger“ des Vereins nicht erwählen kann. Ueber die unter Vorantragung der Fahne vorgenommenen Verhandlungen verläutet, wie folgt, nicht, aber die oben erwähnte Thatlage, verbunden mit der ausdrücklichen Verweigerung des widerholten „Auftrates“ mit der Fahne“, gibt der „Führer“ zu, daß es sich dabei um etwas Anderes als um formlose Vereins-Verhandlungen gehandelt haben dürfte, zumal letztere als solche besonders erwähnt sind. Auch was sonst noch aus den Berichten herauszufallen ist, kann die Annahme, daß in dem Vereinigen ein gefährliches Sammelmittel gegen das Deutsche Reich entstehen werden, nur gerechtfertigt erscheinen lassen. Die Vereinsmitglieder hören politische Predigten, die Vereine lassen Messen für ihr „Wohlbefinden“ lesen, in allen ebnlitzigen eine umfangreiche Vereinsbibliothek, jedoch als zweifellos gelten kann, daß die Mitglieder in ihrer Opposition gegen das Deutsche Reich sehr thätig werden werden müssen, das von der Vereinsthätigkeit in ihnen wachgeriefene Interesse

für die apostolische Bewegung im Familien- und Bekanntheitsoberfeld nützlich zu machen. Auf eine rege Thätigkeit dieser Vereine deutet auch die ungewöhnlich große Zahl der Zusammenkünfte. Es haben im Altkönigs-Verein in Langensalza außer häufigen Versammlungen, Vereinsthätigkeiten, die bei abwechselnder Theilnahme von Mitgliedern und Gästen“ abgehalten wurden, ferner abgehalten von den relativen Zusammenkünften und den wiederholten „Auftrates“ mit der Fahne“ innerlich höchst interessant 28. im St. Josef-Verein zu Berlin 25 Versammlungen stattgefunden. Man wird nicht fehlgehen, wenn man aus dem Bericht über diese Zahl von Zusammenkünften auf Grund der oben erwähnten Angaben annimmt.

Wären sich die obigen Kombinationen und Vermuthungen auch als etwas übertrieben darzustellen, so ist doch und demnach eine aufmerksamere Beachtung der im Schooße der polnischen Vereine durch ein rege Vereinsleben und eine zielbewußte Agitation geschildert genährten deutschfeindlichen Bestrebungen dringend geboten.

Fahrpreisermäßigungen für Schulfahrten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat aus Anlaß eines Specialgesetzes entschieden, daß die für Schulfahrten zugelassenen Fahrpreisermäßigungen unter den tarifmäßigen Bedingungen auf den preussischen Staatsbahnen auch bei Ausflügen der Schulen und bei Theilnahmen eines Turnvereins gewährt werden können.

Der 22. Verbandstag des Bundes deutscher Hochschülervereine wurde in Nürnberg geschlossen. Nach Verhandlungen über die Angelegenheiten der Fahne“ innerlich bemerkenswerthe der Berliner Delegierte Stabs der Tageliste: Berlens. Hannover erklärte ein interessantes Votum über die Hochschülervereine, deren Bildung er empfahl. Eine lebhaft diskutierte hierüber sowie über die Herausgabe allgemein gültiger Preisverzeichnisse folgte.

Deutsches Arbeiterheim im Osten. Die nationalgefühnten Deutschen der Stadt Ostrowo haben beschlossen, ein deutsches Arbeiterheim zu begründen. Es ist unjüngeres Mal, daß man daran geht, ein Arbeiterheim im Osten für die Deutschen zu schaffen, obwohl ohne sie niemals der fortschreitenden Slawisierung des Ostens genützt werden kann.

Ein Zwischenfall mit Columbiern. Die Kanf. Ag. meldet aus New-York in Cartagena (Columbien) wurde der Hamburger Kampfer „Allgemein“ 15 Stunden zurückgehalten weil die dortige Regierung den politischen Gesandten der Union, Sekretär des Generals Uribe, der von dem Schutz der deutschen Flagge beantragte, nicht. Murillo war im Besitz eines Passes der columbischen Gesandtschaft in Washington. Ein späteres Telegramm besagt: Drei Passagiere des Dampfers „Allgemein“, ein Engländer, ein Amerikaner und ein Belgier, veröffentlichten eine Darstellung, worin sie gegen das Murillo, der von der columbischen Regierung als Sekretär des Generals Uribe, sich in eine deutsche Flagge einmischte, die jedoch von den columbischen Polizisten mit dem Vorwand, dies sei ein „schmutziger Leuten“, weggeführt wurde. Murillo wurde dann mit Zustimmung des Kapitäns fortgebracht, der ihn unangenehm nicht anstehen wollte, aber dies doch that, um Klarheit zu erlangen. Der Hamburger Kapitän handelte aufsehnend korrekt, da der deutsche Konsularbeamte in Cartagena, allerdings selbst ein Columbiern, ihn erklärte, er müsse Murillo ausliefern.

China.

Die „Times“ berichtet aus Peking: Der Dohn der Gesandten hat den chinesischen Friedensvermittler antwortlich mitgeteilt, daß die Mächte sich endgültig über die Frage der Entschädigung geeinigt haben. Aus Shanghai, 28. d. M. wird gemeldet: Die angeblich bevorstehende gänzliche Räumung Chinas durch die fremden Truppen wird hier triftig demotiviert. Eine mehrjährige Occupation wird als sicher betrachtet schon wegen der begonnenen Errichtung permanenter, massiver deutscher und französischer Kolonien in Shanghai, und weil die Urtruppen in Mexiko auf allen Seiten anwachsen. Auch dem „Globe“ wird aus Shanghai gemeldet, daß die Entschädigung der Reparationen für die französischen und russischen Truppen dort errichtet werden. Diese Kolonien sollen seine Steinbauten sein, der Bau dürfte zwei Jahre in Anspruch nehmen. Die

Chinesen zeigen sich überdies scharf beunruhigt durch den Besuch der tibetianischen Mission in Petersburg.

Der Krieg in Südafrika.

In einem Telegramm aus London wird der Brief der Unteroffiziere und Mannschaften der Dromedare an den König Edward veröffentlicht, in welchem dieselben die mangelhafte Art, in der sie ihren Sold erhalten, zur Kenntnis des Königs bringen. Sie verlangen sich, vor dem König zu parodieren, um fünf Schilling Silberwerth in Gestalt einer Medaille zu erhalten und sich auf einem Kissen mit Federn und Kissenlager regieren zu lassen, während ihre Frauen und Kinder darben. Ein hübsches Zeugnis für John Bull! Die Direktoren der verschiedenen britischen Versicherungsgesellschaften hielten in London eine Versammlung ab und sandten an den Staatssekretär ein Protest, in der mitgeteilt wird, daß es unmöglich sei, die „Daily Mail“ zu verbinden, die amtlichen Nachrichten über den südafrikanischen Krieg zu erhalten. „Daily Mail“ veröffentlicht in der That heute sämtliche amtlichen Nachrichten betreffend Südafrika. Die tägliche Verulklichkeit der Engländer für Südafrika beläuft sich für den gestrigen Tag auf zwei Tode, 22 Verwundete und zehn an Kranheiten Verlorene. Aus Durban wird berichtet: Ein Gefecht fand 20 Meilen nördlich von Natalu statt, wo eine schwache englische Kolonne von 400 Mann angegriffen wurde; die Mannschaften schiedlich zurückgeschlagen. Die Engländer hatten vier Tode, darunter den Generalstabsoffizier Egard.

Ausland.

Italien.

Ministerkrisis in Sicht? Infolge der Ablehnung des neuen Steuerreform-Projektes seitens des Ministerrates wird wahrscheinlich der Finanzminister seine Demission einreichen und das Finanzportefeuille interimistisch vom Schatzminister übernommen werden.

England.

Der tolle Mullah. Der nach einem Akute-Bericht aus Wien von den Engländern in einem starken Kampf am 17. Juli geschlagen. Auf englischer Seite hielten ein Offizier und 12 Mann, während ein Offizier und 20 Mann verwundet wurden. Der Feind hatte 70 Tode.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Lothar (Saxlitz), 29. Juli. (Unfall. — Fäher Tod) Der 11jährige Schulknabe des Herrn Kaufmanns Mäder hier schlief bei Baden in der Elfer, als er einen Kofferträger verfolgte, mit dem Koffer auf einen großen Stein. Er erlitt an der Stirn eine erhebliche blutende Verletzung, konnte jedoch noch rechtzeitig ins Alter gebracht werden. — Ein Jäger Tod endete das schicksalreiche Leben des hiesigen Jägers und Seeligers Herrn Dehler. Der allgemein geachtete Mann hat zwölf Jahre lang in hiesiger Parodie seines Amtes gewirkt und verlor nun nach seiner Ankunft in Bautzen, wo er von einem Seiden Erhaltung suchte. Heute fand die feierliche Beerdigung statt.

Mahnig (St. Merseburg), 29. Juli. (Leberfahnen) Der von hier gebürtige Geschäftsführer Wisemann hatte das Unglück, sich auf der Straße nach Gröbers mit seinem eigenen Gefährt zu überschlagen. Der Bedauernswerte erlitt eine erhebliche schmerzhafte Querschnittsverletzung, doch soll für sein Leben keine Gefahr bestehen.

Burgelsleben (St. Merseburg), 29. Juli. (Mißgeschick. — Storchflug) Bei dem am Freitag Abend über unsere Gegend ziehenden Gewitter schlug der Blitz in zwei Bücheln am benachbarten großen Lehnauer Teiche; während die eine vollständig zerstört wurde, wurde von der anderen ein heftiger Hagel bewirkt; weiterer Schaden wurde nicht angedeutet. — Auf den hiesigen Wiesen scheitern sich gegenwärtig wieder die Störche in großer Zahl, da nun auch die jungen aus den Nistplätzen der Umgebung flüchten müssen. Die ersten Fluglinge werden hier unterkommen, außerdem aus Thüringen zur Bewältigung nach den Winterquartieren. Wetterpropheten erklüren in dem frühesten Zusammenstehen der Ziere ein baldiges Nahen des Herbstes.

Wansleben, 30. Juli. (Schlimmer Sturm) Während am Montag der fünfjährige Wettersturm Otto Verborn aus dem Fensler der im zweiten Stockwerk eines hier gelegenen Wohnhauses herabfiel, verlor er plötzlich das Gleichgewicht und stürzte

(Nachdruck verboten.)

Ein furchtbares Geheimniß.

Von Wilhelm Rulmann (Graz).

Sie hieß, ehe sie in die Ehe trat, Eulalia Birtenstamm, und von ihrem Vornamen abgesehen, hatte Niemand ein Recht, ihr etwas Böses nachzusagen. Was aber diesen Punkt betrifft, so ist es leider eine nicht hinwegzuleugnende Thatfache, daß der so wohlklingende griechische Vornamen Eulalia dadurch, daß ihn mehrere Kommodienbichter für alle Jüngern und Weibchen angewandt haben, diesen Vornamen verfallen hat. Und etwas Mißverständliches bestete ihr in der That an, als sie in ihrem 30. Lebensjahre dem Kanzeleirath Willibald Lebermann die Hand am Altar reichte. Bis dahin hatte sie zehn Jahre nach dem Tode ihrer Mutter — den Vater hatte sie schon in ihrer frühesten Jugend verloren — in strenger Zurückgezogenheit gelebt, und in ihrer Nachbarschaft erregte die Nachricht, daß die „alte“ Eulalia einen Freier gefunden, nicht geringes Aufsehen.

So schritt sie denn als „alte Jungfer“ zum Altar, um am anderen Tage als „junge Frau“ in die Ehe zu treten. Denn es ist auch eine der Ungerechtigkeiten der konventionellen Welt, in der wir leben, daß eine neununddreißigjährige Jungfrau als „alte Jungfer“ bezeichnet wird, einmal wenn sie sich etwas bunt herausgibt, verpöthet wird, während die gleichalterige Verheiratete als junge Frau gilt, der es gestattet ist, sich nach Gefallen zu schmücken, und der man es nicht verargt, wenn sie Wälle und Gesellschaften besucht.

Herr Kanzeleirath Willibald Lebermann, selbst schon ein Mann gezeigten Alters, hatte sich weder durch den Vornamen noch durch die Jahre der Erwählten von seiner Werbung absprechen lassen, und es war ihm, da sein Einkommen als Beamt nicht sehr bedeutend war, durchaus nicht unvernünftig, daß seine junge Frau ihm 30000 Mark in die Ehe mitbrachte. Lebermann hatte jedoch nicht das junge Ehepaar glücklich und in aller Zufriedenheit mit seinem Schicksale gelebt, als der Kanzeleirath eines Tages von Jemand, der wahrscheinlich die russische Mission that, dieses Glück zu stören, einen anonymen Brief erhielt, der folgendermaßen lautete:

„Belagenerwirdiger Sterblicher! Welch unglückselige Heirat! Mein werthler Herr Kanzeleirath, wenn Sie wüßten, aus welcher Quelle das Geld Ihrer Frau Gemalin herfließt!“

Was sollte das heißen? Eulalia hatte ihm gesagt, daß

ihre Mutter ihr nur eine sehr bescheidene Rente hinterlassen hatte und daß ihr Vermögen von dem Rentat einer alten Tante herberühre. Was hatten diese Worte zu bedeuten: „Wenn Sie wüßten, aus welcher Quelle das Geld Ihrer Frau geflossen ist!“

Im ersten Augenblicke dachte der Herr Kanzeleirath daran, diesen Brief seiner Frau Gemalin zu zeigen. Aber wozu? Er zweifelte nicht daran, daß sie ihm die Wahrheit gesagt hätte. Er zerriß den Brief und suchte sein Bureau auf.

Aber die Sache kam ihm nicht aus dem Kopfe, „Eag“ einmal, Eulalia“, fragte er am anderen Morgen beim Kaffee, „wie hieß denn Deine gute Tante, die Dir das hübsche Vermögen hinterlassen hat?“

Sie lachte und sah ihn verwundert an. „Wie kommt Du auf diese Frage? Ich habe Dir doch schon gesagt, daß sie Amalie Birtenstamm hieß.“

„So, so, Wie alt war denn die Tante?“

„Ich glaube, sie war so ungefähr ledig Jahre alt.“

„Im! Aber sie lebte und starb nicht hier am Orte?“

„Nein. In — in — Königsberg. Aber wie kommt es denn, daß Du Dich auf einmal so lebhaft für meine alte Tante interessierst?“

„Ja, wie einem manchmal so die Gedanken kommen.“

„Dann ist mir die Unterredung zu Gehe. Aber angefallen war ihm doch, daß sie die Mutter von Jemand, mit einer gewissen Unklarheit und in einem Tone geredet hatte, der zu verathen schien, daß es ihr nicht sehr angenehm war, wenn man dieses Thema berührte.

Er sprach dann mit zwei Kollegen über die Sache. Der eine sagte mit Recht, ein anonymen Brief sei immer eine Gemeinheit, auf die man nicht achten dürfe. Der andere nahm die Sache iderhaft und meinte: Das Summert's Dich, wenn die alte Tante vielleicht ein alter Onkel gewesen ist, der ein bißchen für seine Nichte gelockert hat?

Dieses Wort blieb bei ihm haften. Und am anderen Morgen bemerkte er zu seiner Frau: Du Eulalia, sag einmal, war die alte Tante, die Du berührt hast, nicht vielleicht ein alter Onkel?“

„Nach, wie eine Sache er erinnere wurde? Es war klar, daß sie fleckte, Geheimniß dahinter. Und von diesem Augenblicke an war er bemüht, diesem Geheimniß auf die Spur zu kommen.

Welchen Weg sollte er einschlagen, um zu seinem Ziele zu gelangen? Diese Frage legte er sich, während er mit seinen Bureauarbeiten beschäftigt war, immer und immer wieder vor, und auf einmal kam ihm ein guter Gedanke. Er erinnerte sich, daß seine Frau einmal für den Gruß eines Notars, Namens Ehrbar, sehr freundlich gedeutet, und daß sie ihm auf die Frage, woher sie diesen Mann kenne, geantwortet hatte, sie habe geschäftlich mit ihm zu thun gehabt. Wie konnte er diesen Mann aufsuchen und über jenen Punkt in der Vergangenheit seiner Frau ausholen wurde, der die Provenienz der Erbschaft betraf?

Gedacht, gethan. Und am nächsten Vormittag sah Herr Willibald Lebermann auf dem Bureau des Herrn Notars Dr. Ludwig Ehrbar, und es entspann sich nach dem Austausch der üblichen Höflichkeit, wie sie bei einer Visite gewöhnlich sind, folgende Unterhaltung:

„Sie kennen ja, werther Herr Doktor, meine Frau Eulalia, geborene Birtenstamm?“

„Oh gewiß, mein sehr geehrter Herr Kanzeleirath! Ich hatte ja Gelegenheit, ihr damals, als sie die Erbschaft machte, einige Dienste zu leisten.“

„Ehr richtig! Meine Frau schätzte diese Dienste sehr hoch, und ich habe alle Ursache, Ihnen, werther Herr Doktor, dankbar zu sein.“

„Oh, bitte.“

„Erlauben Sie mir nun eine Frage: Können Sie mir, Herr Doktor, etwas Näheres über die — die — hier, die Tante“ zu gebrauchen, was es aber dann doch vor, sich vorzüglicher auszudrücken, indem er fortfuhr: „Können Sie mir Näheres über die Persönlichkeit sagen, von der meine Frau die 30000 Mark geerbt hat?“

„Bedauerlich, Herr Kanzeleirath, Ihrem Wunsch nicht entsprechen zu können, da ich den Legatar nicht näher gekannt habe und nur einmal geschäftlich mit ihm zu thun hatte. Das war damals, als er sein Testament bei mir hinterlegte.“

Der Legatar! Mit ihm hatte er zu thun gehabt! Diese Tante war also wirklich ein vielleicht nur sehr willkürlich mit Eulalia verwandter Onkel gewesen! Und nun kam ihm ein, wie er glaubte, glücklicher Gedanke.

„Es ist meine Pflicht“ — fuhr er fort — „meine Frau



Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Grosse Steinstrasse 88.

Das Specialgeschäft für Seidenstoffe empfiehlt seine
Grosse Auswahl in **Garantiestoffen für Brautkleider.**



Fahrrad-Reparatur-Werkstatt
für alle Gabeln.
Soger in Gabeln und
Inbetriebnahme.
H. Schönig,
Gr. Steinstr. 67.
Brennabor-Fahrräder.

Universal-Camera (6x9) Zeit-
und Momentverschluss, ver-
stellbares Doppelobjektiv, Sichtrohr
zu verkaufen. Preis 8 Mark.
Kl. Ulrichstr. 3, II. r.

Schreib- u. kaufmännisches Unterrichtsinstitut
von Franz Wehmer, Halle a. S., Poststraße 1
Eingelunterricht in Schönschrift, Kausf., u. landwirtsch.
Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben und
Handelstempelwesen in d. mod. Sprachen Englisch, Französisch u.
Sütterlin von Dr. jur. S. Sauer's „Moderne kaufm. Bibliothek“ betriebl.

Höheres Technisches Institut Cöthen,

Herzogthum Anhalt.

Abtheilungen für das Studium des Maschinenbaues, der Elektrotechnik,
der technischen Chemie und des Hüttenwesens.

Die Studienpläne können kostenlos durch das Secretariat bezogen werden.

Director Dr. Edgar Holzappel.

Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose

zur zweiten Klasse, welche bei Beginn des Anrechts spätestens bis

Dienstag, den 6. August cr., Abends 8 Uhr

benutzt sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung.

Die Königlichen Lotterie-Einnahmer.

Burchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Tutti-Frutti
die beste und praktischste Frucht-
presse in vorz. Qualität:
Reifen,
Heidelbeeren,
Süßholzwurzel,
Johannisbeeren,
Hollunderbeeren
Wein u.
für Feuchtsäfte
und Gelees, auch
Tomaten u.
und ist benutzer
zu handhaben und
leicht zu reinigen
wie jede andere
Prese.

A. L. Müller & Co.
Gr. Steinstraße 14,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Gr. Steinstraße 14,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

C. Wendenburg, Steinmetzstr.

Halle a. S. 2. Geschäft:
Huttenstr. 2, Südfriedhof. Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506, empfiehl.

Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

D. R. P. No. 117619.

Verrichtung an Zandsteinen aus versteinerten, feinen und
schönen Proben empfindlicher Gesteine, als Marmor, Granit,
Marmorarten u. d. durch deutsche wie ausländische Patente geschützt,
ist für die Provinz Sachsen
Herrn Zimmermeister Schumann-Droysig
zur Ausführung übertragen und liefert derselbe ein Stück für 65 Pfg.
bei gelagerter Befehlsung. 16 Stück gehören zu einem Bed. für 40 bis
60 Pfg. (Marmor) ausreißend. Auf Wunsch fertigt derselbe auch Probe-
steine, welche der Trachtenpreis halber an jedem Orte angefertigt
werden können. (1081)
Sachen für andere Provinzen und Länder werden vergeben
durch den Patent-Inhaber
Johannes Wendenburg, Oberinspektor,
Ritterstr. Droysig bei Zeitz.

Zur Ernte!!!

Diemen-Planen,
Saatt- u. Vorlage-Planen
jeder Größe und Preislage stets vorräthig.

F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
Ecker, Planen- und Deckenfabrik mit Maschinenbetrieb.
Gabel und Conior nur Königsstraße 79,
Nähe des Bahnhofs.

Wein in hervorragend herrlicher Wohnlage belegen
Willengrundstück,
1639 qm, beabsichtige zu verkaufen. Besichtigung 10-12 Uhr.
Julius Wagner, Paradeplatz 5, I.

Hochherrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer n. reichl. Anseh. sofort oder später zu vermieten.
Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.

Löcher-Pensionat

gebildet
1902.
Schulpflichtige u. junge Mädchen
finden bei guter Pflege und Be-
aufsichtigung der Schularbeiten liebe-
volle Aufnahme.
1903
Herrn Pastor Lobeck,
Halle a. S., Poststraße 1.

Hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich mich am hiesigen
Platze als

Maurer- und Zimmermeister

niedergelassen habe und halte mich dem verehrten hiesigen wie
auswärtigen Publikum bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
F. Brömme, Maurer- u. Zimmermeister,
Gr. Märkerstr. 31, I.

Apollo-Theater.

Sommer-Variété.
Neuer Spielplan.
Massias O'Connor,
Hand-Künstler.
Margarethe Fantaska,
Soubrette.
Emil Wagner, Gymnast.
Hochberg-Duo,
Willy Cortum, Soubretten-
Imitator.
Elvira, Oceana und Max,
10m. Ringe und Trapez.
Crawford-Truppe, akrob.
Polyputti.

Der Trompeter

aus Nienleben.
Komisches Ensemble.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

Carl Zorn

Conditorei und Café,
Leipzigerstr. 5.
ff. Obstsorten,
täglich div. Sorten Eis.

Verreist

bis 22. August.
Dr. med.
Hermann Keil,
Frauenarzt,
11 Martinsberg 11.

Von der Reise

zurück.
Dr. Herzau.

Klavier-Stimmen

über d. Pianoortbestand v. Gust.
Frenschel, Halle, Gr. Ulrichstr. 26.
früher langj. Best. d. Blüthner-Fil.

Zoologischer Garten, Halle.

Mittwoch, den 31. d. Mis., Abends 7 1/2 Uhr:
Neuantes Elite-Concert,
ausgeführt v. d. bedeutend berückten Walhalla-Theater-Kapelle.
Eintrittspreis von 6 Uhr ab für Erwachsene 75 Pfg., für Kinder 40 Pfg.

Saalschlossbrauerei.

Mittwoch, den 31. Juli cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Abonnements-Concert,
ausgeführt von der
Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75.
Entrée 30 Pfg. F. Stände.

Wintergarten Halle a. S.

Mittwoch, den 31. Juli cr., Abends 8 Uhr:
Wiener Volksmusik,
gegeben von der 50 Musiker starken Kapelle des 1. Leib-
Grenadier-Regiments (Karlstraße) unter Leitung des Königl.
Musikdirektors **Adolf Boettge**
(Begründer der hiesigen Konzerte).

Programm: 1. Hoch Lobsgang! March von Graf. 2. Duert.
3. Op. „Wildein Kell“ von Hoffm. 4. Alt-Wien! Walzer-Berlin von
Lauer. 5. Trübsalige Jagener, Gardas von Schubert. 6. Wiener
Walzer, von seinen Anfängen bis auf unsere Zeit, von Boettge. (Stein-
Orchester). 6. Variationen über das Volkslied „Der Jäger aus
Rupfals“ von Wagner. 7. Brins Eugen der edle Ritter, nach der ältesten Auf-
zeichnung, von Krenner. 8. Kirchengesänge aus Nürnberg, von Hofhat.
9. Österreichische Fanfaren und Marsche, für das u. A. österreichische
Seeer zusammengeheilt, von Boettge.

Eintrittspreis 50 Pfg. Vorverkauf in der Hofmüllerei-
handlung von Heinrich Roth, Cigarengeschäfte von Stein-
brecher & Jaeger, Markt, Wagn. Stöckel, Bierplatz, Kurze &
Pöffe, Weinstraßstraße, sowie im „Wintergarten“.

Hôtel und Wein-Restaurant

„Zur Tulpe“
I. Etage.

Empfehle:
Grosse Krabbe, Helgol. Hummer,
prima Caviar Malossol,
Strassburger Gänseleber-Pastete
(Original-Terrine),
sowie alle der Saison entsprechenden Speisen.

Dejeuners * Dinners * Soupers
1,50 Mk. 1,50 u. 3 Mk. 2 Mk.
->> Grosse zugfreie Balkone. <<-

31 Franz Schröder, 31

Gr. Ulrichstr. Schuhwaren-Lager, Gr. Ulrichstr.
**Werkstatt für naturgemässe Fuss-
bekleidung nach Mass.**

Anstalt für Schnellbesohlerei.
Gutes Material. Gute Arbeit.

Triumph-Stühle
2,50 Mk., mit Armlehne 3,00 Mk.,
mit Armlehne u. Rückenlehne
1,50 Mk., hochgehende 3,50, 10,00,
11,00, 13,50 Mk.
Geldspende, Säugematten,
Sommerstühle.

Alte Promenade 23

ist die bisher von Herrn Baron von Kottge bewohnte
Bel-Etage
9 Zimmer, Badstube, Küche u. Bad, sof. od. später zu vermieten.
Der Preis würde sich bis j. 1. April 1902 um ca. 250 Mk. erhöhen.
Nähe des Bahnhofs. Dr. Keil u. von Kottler.

Seitene Sommerdecken Mk. 2,50 per Stück
Perde-Hängende „ 2,50 „
Blaue Hängende „ 2,75 „
Nappplaten, 5x4 Mt. groß „ 9,50 „
Wasserdichte Regendecken „ 5,50 „
Perlid-Gäde, 2 Gr., 2 Pfd. schwer „ 11,50 „
Wasserdichte Diemenplanen „ 125,00 in Größe
10x10 Mt. komplett

Direktor Bezug, daher alle Sorten Gabeln, Planen, Decken u. d. d. billiger
als von den landw. Central-Verkaufsstellen.

Fritz Zirkonbach, Halle a. S.,

Ecker, Planen, Decken-Fabrik,
Leipzigerstraße 69.

Alte Promenade 23

ist die bisher von Herrn Baron von Kottge bewohnte
Bel-Etage
9 Zimmer, Badstube, Küche u. Bad, sof. od. später zu vermieten.
Der Preis würde sich bis j. 1. April 1902 um ca. 250 Mk. erhöhen.
Nähe des Bahnhofs. Dr. Keil u. von Kottler.

Seitene Sommerdecken Mk. 2,50 per Stück
Perde-Hängende „ 2,50 „
Blaue Hängende „ 2,75 „
Nappplaten, 5x4 Mt. groß „ 9,50 „
Wasserdichte Regendecken „ 5,50 „
Perlid-Gäde, 2 Gr., 2 Pfd. schwer „ 11,50 „
Wasserdichte Diemenplanen „ 125,00 in Größe
10x10 Mt. komplett

Direktor Bezug, daher alle Sorten Gabeln, Planen, Decken u. d. d. billiger
als von den landw. Central-Verkaufsstellen.

Fritz Zirkonbach, Halle a. S.,

Ecker, Planen, Decken-Fabrik,
Leipzigerstraße 69.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 30. Juli.

Wetterbericht vom 30. Juli, Morgens 5 Uhr. Das Barometer ist seit gestern noch langsam gefallen...

Vorausichtiges Wetter am 31. Juli. Trocken, warm, abwechselnd heiter und wolfig.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluss der Debatte eingegangen.)
Pittsburg, 30. Juli. Der Verlust mehrerer Lieferungsverträge für den Stahltruss hat, wie berichtet wurde...

London, 30. Juli. (Unterhaus.) Am Schlusse der Grundsteuer-Debatte kam es zu Sämenken. Ungeübliche Konversationen...

Washington, 30. Juli. Das Wetter-Bureau meldet: Die Trockenheit und Hitze im Weisgebiet ist vorüber.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.
- Aktien-Unterstützung. In der am 31. Dezember beendeten Kampagne wurden 1.000.740 Aktien...

Banknoten, Zahlungsmittel etc.
- Salaberg Friedrich 3/4 in a m in Grundbesitz. Materialwaarenhändler...

Central-Liste der Preussischen Landwirtschaftskammern.
- 29. Juli 1901.
- In für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne...

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Conzernotierungen.

der Berliner Börse vom 30. Juli, 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.

Table with columns for bond types (e.g., Reichsanleihe, Preussische Anleihe) and their respective values and yields.

Inländische Fonds.

Table listing various domestic funds and their market prices.

Table of stock prices for various companies and regions including Magdeburg, Halle, and Berlin.

Wohlthätigkeitsvereine.

Magdeburg, 29. Juli. (Mittheilungen des Magdeburger Vereins für Wohlthätigkeit.)
- Preis für Sandwischel. Weizen, Weizen 168-171 M.

Börsen von Berlin vom 30. Juli.

Die Börse war zu Beginn in Banken ziemlich heiter...

Wohlthätigkeit.

Am 29. Juli. (Schadlosheitsmarkt.)
- Dänen, 432 Kalben (Kälber) und 346, 37 Bullen, 314 Kühe...

An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Table of exchange rates and interest rates for various banks and locations.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway stock prices and dividends.

Industrie-Papiere.

Table listing industrial paper prices and market trends.

Börsenbericht.

Magdeburg, den 30. Juli 1901. (Eig. Drahtbericht.)
- Rohwaiden excl. von 88 Rnd. 10,05-10,10. Tendenz: ruhig.

Gummburg, 30. Juli 1901. (Eig. Drahtbericht.)
- Sudermarkt. (Vormittagsbericht.)
- Weizen 88 Rnd. Tendenz: ohne Tendenz.

Produktenber.
- Berlin, den 30. Juli.
- Weizen Juli 16,00 M., Sept. 14,25 M., Okt. 16,25 M.

Ausbeicht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Large table showing bank statements for various firms in Halle a. S., including assets and liabilities.

Wechsel-Course.

Table of exchange rates for various international locations.

Edelmetalle.

Table listing prices for gold, silver, and other precious metals.

Edelmetalle.

Table listing prices for various types of gold and silver coins.

